

Jahresbericht 2025

Verantwortung tragen.
Wirkung entfalten.



**Brusch &
Ritscher**
Stiftung

Vorwort des Vorstands



Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung,

ein Jahresbericht ist immer auch eine Einladung, gemeinsam zurückzublicken: auf das, was gelungen ist, auf das, was uns gefordert hat, und auf das, was wir nur im Zusammenspiel vieler Menschen erreichen konnten. 2025 war ein Jahr, das uns in all diesen Bereichen gefordert hat – und zugleich gezeigt hat, wie tragfähig die Strukturen sind, die über viele Jahre gewachsen sind. Zugleich war es ein besonderes Jahr: Am 14. Februar konnte die Brusch & Ritscher Stiftung ihr 20-jähriges Jubiläum begehen – ein stiller, aber bedeutender Moment, der uns daran erinnert hat, wie viel in zwei Jahrzehnten gemeinsamer Verantwortung entstanden ist.

In Kongila im Kongo haben wir erneut erlebt, wie wichtig Verlässlichkeit ist. Die Schule und die kleine Krankenstation stehen in einem Umfeld, das von Unsicherheiten geprägt ist. Und doch entwickeln sich beide Orte weiter: Kinder erhalten Bildung und Fürsorge, Familien finden Unterstützung, und die augenärztlichen Einsätze geben Menschen eine Perspektive zurück, die sie ohne Hilfe verloren hätten. Diese Entwicklungen sind nur möglich, weil unsere Partner vor Ort mit großer Entschlossenheit arbeiten und weil viele Menschen in Deutschland diese Arbeit mittragen.

Auch unsere Stiftungsfonds – die Elhadj Diouf Foundation und die Hirte Stiftung – haben 2025 wichtige Akzente gesetzt. Sie zeigen, wie persönliches Engagement und langfristige Strukturen zusammenwirken können. Die Projekte, die durch die Fonds ermöglicht werden, reichen von internationaler Bildungsarbeit bis hin zur Begleitung schwerkranker Menschen in Deutschland. Sie alle stehen für Menschlichkeit, Verantwortung und Nähe.

Neben unseren eigenen Projekten haben wir zahlreiche Organisationen unterstützt, die mit großer Professionalität und Ausdauer arbeiten. Viele dieser Partnerschaften bestehen seit Jahren. Andere sind neu hinzugekommen und erweitern unser Wirken um wertvolle Perspektiven. In allen Fällen beeindruckt uns die Haltung der Menschen, die sich täglich für andere einsetzen.

Ein Jahresbericht ist aber nicht nur Rückblick, sondern auch Ausblick. Die kommenden Jahre werden uns weiterhin fordern – finanziell, organisatorisch und inhaltlich. Wir werden Prioritäten setzen müssen, unsere Mittel umsichtig einsetzen und gleichzeitig offen bleiben für neue Wege. Die Grundlage dafür ist gelegt: durch stabile Strukturen, durch verlässliche Partnerschaften und durch Menschen, die Verantwortung übernehmen.

Mein Dank gilt allen, die unsere Arbeit möglich machen: den Spenderinnen und Spendern, den Partnern vor Ort, unserem Vorstand und seinem Mitarbeiter, den Mitgliedern unserer Stiftungsfonds und allen, die uns mit Vertrauen begleiten. Ohne Sie wäre diese Arbeit nicht denkbar.

Ich lade Sie ein, mit uns auf das Jahr 2025 zurückzublicken – und zugleich den Blick nach vorn zu richten. Vieles liegt vor uns, und wir gehen es mit Zuversicht, Augenmaß und dem festen Willen an, dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Koch', with a stylized, flowing script.

Detlev Koch
Vorsitzender des Vorstands
Brusch & Ritscher Stiftung

• Vorwort des Vorstands	1
• Inhalt	2
• Eigene Projekte	3
◦ Brusch & Ritscher Grundschule Kongila, DRC	3
◦ Ausgenärztliche Versorgung Kongila, DRC	5
• Stiftungsfonds	7
◦ Elhadj Diouf Foundation	8
◦ Petra & Matthias Hirte Stiftung	10
• Förderprojekte	11
◦ EinDollarBrille e.V.	12
◦ Ärzte ohne Grenzen e.V.	14
◦ Förderverein Sternenlichter e.V.	14
◦ Deutschlandstipendium	15
◦ kulturchoc gUG	15
◦ Osteroder Tafel e.V.	16
◦ Diakonische Gesellschaft Wohnen und Beraten mbH	16
◦ Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	17
◦ NABU Kreisgruppe Goslar e.V.	17
• Finanzen 2025	19
◦ Erläuterung zum Jahresabschluss	20
• In eigener Sache	21
◦ Entwicklung der Stiftungsarbeit	21
◦ neue Stelle: Referent des Vorstands	22
◦ Nutzung von KI in der Stiftungsarbeit	22
◦ neue Webseite & Logo	23
◦ Portrait der Stifterinnen	23
• Ausblick 2026	24
• Danksagung	25
• Impressum	26

Eigene Projekte



Seit vielen Jahren begleitet die Bruscher & Ritscher Stiftung eigene Projekte, die tief in den jeweiligen Gemeinschaften verwurzelt sind. Sie entstehen nicht am Schreibtisch, sondern wachsen Schritt für Schritt aus Beziehungen, Vertrauen und gemeinsamer Verantwortung. Diese langjährige Präsenz ermöglicht es uns, Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen, Herausforderungen früh zu erkennen und Menschen über Jahre hinweg zu stärken. 2025 standen dabei zwei Bereiche im Mittelpunkt: die Bruscher & Ritscher Grundschule in Kongila und die augenärztliche Versorgung in derselben Region. Beide zeigen, wie eng Bildung und Gesundheit miteinander verbunden sind – und wie nachhaltig Hilfe wirkt, wenn sie kontinuierlich begleitet wird.

Bruscher & Ritscher Grundschule Kongila

Ein Jahr zwischen Fortschritt, Belastung und großer Verantwortung

Die Bruscher & Ritscher Grundschule im Dorf Kongila ist seit 2014 ein Ort, an dem Bildung, Stabilität und Gemeinschaft zusammenkommen. In einer Region, in der staatliche Strukturen schwach ausgeprägt sind und viele Familien in großer Armut leben, bietet die Schule Kindern einen verlässlichen Zugang zu Unterricht und Fürsorge. Im Schuljahr 2025/2026 besuchen deutlich mehr Kinder als in den Vorjahren die Klassen 1 bis 6 sowie zwei zusätzliche Klassenstufen. Ein großer Teil von ihnen sind Waisenkinder – Kinder, die ohne die Schule kaum Chancen auf Bildung hätten. Die Schule ist damit zu einem zentralen Ankerpunkt für das Dorf und die umliegenden Siedlungen geworden.

Getragen wird sie von einem Team aus dreizehn Mitarbeitenden: zehn Lehrkräften, einer Schulleiterin und zwei Ouvriers. Die neue Schulleiterin, Marlène Mafuta Mukampum, wurde vom verstorbenen Direktor noch auf dem Sterbebett als Nachfolgerin bestimmt. Sie führt die Schule mit großer Kompetenz und Ruhe und hat sich schnell das Vertrauen der Eltern und des Kollegiums erarbeitet. Die regelmäßigen Lohnlisten, Budgetplanungen und Berichte zeigen, wie sorgfältig und verlässlich die Arbeit vor Ort organisiert wird – trotz der enormen Herausforderungen, die das Land mit sich bringt.



Die Demokratische Republik Kongo zählt zu den schwierigsten Einsatzgebieten für NGOs weltweit. Politische Instabilität, unvorhersehbare Sicherheitslagen, administrative Hürden, Korruption, unzuverlässige Transportwege, Extremwetterereignisse und Gesundheitsrisiken wie Malaria oder Cholera erschweren jede Form von Entwicklungsarbeit. Diese Bedingungen betreffen selbstverständlich auch unsere Schule in Kongila und verlangen allen Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität, Geduld und Durchhaltevermögen ab. Der Mailverkehr des Jahres zeigt eindrucksvoll, wie sehr diese Realität den Alltag prägt: verspätete Schuljahresbeginne, Transportprobleme, Bankgebühren, Krankheitsfälle, familiäre Belastungen und immer wieder die Sorge, ob die Mittel reichen.

Besonders prägend für das Jahr 2025 war ein schwerer Sturm während der Regenzeit, der Teile des Schuldachs abgehoben und beschädigt hatte. Die Reparatur und teilweise Erneuerung des Daches war dringend notwendig, um die Gebäude zu sichern und den Unterrichtsbetrieb aufrechtzuerhalten. Die Beschaffung der benötigten Materialien – Wellblech, Bretter, Eisenstangen, Werkzeuge – war aufgrund der schlechten Straßenverhältnisse äußerst schwierig. Vieles musste per Motorrad, Auto oder sogar Fahrrad transportiert werden. Parallel dazu wurden die Bodenbeläge in mehreren Klassenräumen erneuert und Schulmöbel repariert oder neu gebaut.

Eine zentrale Rolle spielte erneut Odon Kimbamfu, der lokale Projektleiter. Sein Engagement, seine Zuverlässigkeit und seine tiefe Verbundenheit mit der Schule sind entscheidend für den Erfolg des Projekts. Odon ist Koordinator, Vermittler, Organisator, Problemlöser und Vertrauensperson für die Dorfgemeinschaft. Selbst eine schwere Malariaerkrankung konnte seinen Einsatz nur kurz unterbrechen. Kaum genesen, nahm er die Arbeit wieder auf und führte die Reparaturen mit großer Entschlossenheit weiter. In einer seiner Nachrichten formulierte er es so:

„Wir danken allen unseren Partnern für die Lebenshoffnung, die sie den Kindern gegeben haben, die gestern noch nicht ans Lernen dachten.“

Dieser Satz fasst eindrücklich zusammen, was die Schule für die Menschen in Kongila bedeutet – und wie sehr die Unterstützung aus Deutschland geschätzt wird.

Der Schulalltag umfasst weit mehr als Unterricht. Die Schule erhielt im Jahr 2025 zahlreiche Inspektionen und wurde mehrfach mit sehr guten Bewertungen ausgezeichnet. Die Abschlussprüfungen erzielten Rekordergebnisse, und viele Kinder konnten anschließend eine weiterführende Schule besuchen. Seit Bestehen der Schule haben hunderte Kinder ihre Grundschulprüfung erfolgreich abgeschlossen – ein eindrucksvoller Beleg dafür, wie sehr Bildung Lebenswege verändern kann.

Ein besonderes Projekt ist jedes Jahr die Ausstattung der Kinder mit neuen Schuluniformen. Sie vermitteln den Kindern ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Stolzes. Geschneidert werden die Uniformen von Teenager-Müttern, die im benachbarten Ausbildungshaus das Schneiderhandwerk erlernen. Die Aufträge der Schule ermöglichen ihnen ein eigenes Einkommen und stärken ihre Selbstständigkeit. Ein Beispiel dafür, wie eng Bildung, soziale Unterstützung und lokale Wertschöpfung miteinander verbunden sind.

Angesichts der komplexen Lage im Land und der strukturellen Unsicherheiten verfolgt die Stiftung derzeit einen zurückhaltenden Ansatz bei größeren Investitionen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass nachhaltige Wirkung in diesem Umfeld vor allem durch kontinuierliche Begleitung, Erhalt der bestehenden Infrastruktur und die Förderung der Menschen vor Ort entsteht. Das Risiko, dass teure Infrastruktur zerstört wird, ist zu hoch. Stattdessen konzentrieren wir uns auf das, was unmittelbar wirkt: Bildung, Gesundheit, Sicherheit und die Stärkung der Menschen.

Die Entwicklungen des Jahres 2025 machen deutlich, wie wichtig verlässliche Strukturen, lokale Verantwortung und kontinuierliche Unterstützung für den langfristigen Erfolg des Projekts sind. Schritt für Schritt entstand ein stabiler Lernort, der den Kindern Chancen eröffnet, die weit über den Schulalltag hinausreichen. Solange es möglich ist, wird die Stiftung ein verlässlicher Partner für die Schule und die Menschen vor Ort bleiben – mit Augenmaß, Verantwortung und dem festen Glauben an die Kraft der Bildung.



Augenärztliche Versorgung in Kongila

Ein kleiner Eingriff, ein großer Unterschied im Alltag der Menschen



Unmittelbar neben der Brusch & Ritscher Grundschule befindet sich die kleine Krankenstation von Kongila, die seit vielen Jahren ein weiterer zentraler Baustein der Stiftungsarbeit ist. Während die Schule Kindern Bildung und Stabilität bietet, richtet sich die medizinische Arbeit an alle Menschen, die in der Region kaum oder keinen Zugang zu ärztlicher Versorgung haben. Besonders groß ist der Bedarf im Bereich der Augenheilkunde: Viele Menschen leiden an unbehandeltem Grauen Star, der im ländlichen Kongo häufig zur Erblindung führt und damit jede Form von Selbstständigkeit nimmt.

Um dieser Not zu begegnen, organisiert die Stiftung seit Jahren regelmäßige augenärztliche Einsätze. 2025 konnten zwei dieser Behandlungsphasen stattfinden. Ein Augenarzt reist dafür mit seinem Team aus einer weit entfernten Stadt nach Kongila und arbeitet mehrere Tage von morgens bis abends in der kleinen Krankenstation. Unter einfachen Bedingungen werden Kataraktoperationen durchgeführt, bei denen die eingetrübte Linse durch eine künstliche ersetzt wird. Für die Patientinnen und Patienten bedeutet dies oft die Rückkehr in ein Leben, das sie längst verloren glaubten: Sie können wieder sehen, sich bewegen, arbeiten, ihre Familien unterstützen und am sozialen Leben teilnehmen.

Die Einsätze werden vollständig von der Stiftung getragen. Da die Menschen, die behandelt werden, in der Regel mittellos sind, übernimmt die Stiftung sämtliche Kosten für Operationen, Medikamente und Nachsorge. Die Nachfrage ist groß, und die Behandlungsplätze sind jedes Mal vollständig ausgelastet.

Die Organisation der Einsätze liegt in den Händen von Odon Kimbamfu, der neben der Schule auch die Krankenstation betreut. Seine Berichte zeigen, wie eng die medizinische Arbeit mit dem sozialen Gefüge des Dorfes verbunden ist. Familien begleiten ihre Angehörigen, helfen bei der Vorbereitung, unterstützen die Nachsorge und tragen dazu bei, dass die Einsätze gelingen.

Die augenärztliche Versorgung ergänzt die Bildungsarbeit der Stiftung auf sinnvolle Weise. Während die Schule Kindern Perspektiven eröffnet, gibt die medizinische Hilfe vielen Erwachsenen die Möglichkeit zurück, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen und ihre Familien zu unterstützen. Beide Bereiche – Bildung und Gesundheit – greifen ineinander und stärken die Gemeinschaft von Kongila auf nachhaltige Weise.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im Land bleibt die Stiftung diesem Engagement treu. Solange es möglich ist, wird sie die augenärztlichen Einsätze fortführen und damit Menschen in einer der abgelegensten Regionen des Landes eine Chance auf ein Leben in Würde und Selbstständigkeit geben.



„Wenn ich sehe, wie jemand nach der Operation zum ersten Mal wieder sein eigenes Kind erkennt, weiß ich, warum wir all die Mühen auf uns nehmen. Das gibt auch mir Kraft.“ –

Odon Kimbamfu





Stiftungsfonds

Projekte unserer Stiftungsfonds EDF und Hirte Stiftung

Neben den eigenen Projekten der Brusch & Ritscher Stiftung wirken wir seit vielen Jahren auch durch zwei Stiftungsfonds, die unter dem Dach unserer Stiftung geführt werden: die Elhadj Diouf Foundation (EDF) und die Hirte Stiftung. Beide Fonds sind Teil unseres Stiftungsvermögens, verfügen jedoch über eine besondere Stellung: Sie sind als Sondervermögen eingerichtet und besitzen jeweils einen eigenen, vorschlagsberechtigten Stiftungsrat, der über die Verwendung der Fondserträge berät.

Ein Stiftungsfonds ist damit eine Form der Zustiftung, die zweckgebunden angelegt wird und dauerhaft im Vermögen der Brusch & Ritscher Stiftung verbleibt. Die Erträge aus diesem Vermögen fließen ausschließlich in die Projekte, die im jeweiligen Fondszweck festgelegt sind. Während die Verwaltung, Buchführung und rechtliche Verantwortung bei unserer Stiftung liegen, gestalten die Stiftungsräte der Fonds die inhaltliche Ausrichtung und empfehlen konkrete Fördermaßnahmen.

Diese Struktur verbindet zwei Stärken: die professionelle Verwaltung und Gemeinnützigkeit unserer Stiftung und die inhaltliche Nähe, Expertise und Eigenverantwortung der zu-Stifterinnen und zu-Stifter. So entstehen langfristige Partnerschaften, die über viele Jahre hinweg verlässlich wirken können.

Die folgenden Seiten geben einen Einblick in die Arbeit der beiden Fonds im Jahr 2025 – in ihre Schwerpunkte, ihre Projekte und die Wirkung, die sie gemeinsam mit uns entfalten konnten.

Elhadj Diouf Foundation (EDF)

Bildung, Begegnung und ein Vermächtnis, das weiterwirkt

Die Elhadj Diouf Foundation (EDF) ist ein Stiftungsfonds unter dem Dach der Brusch & Ritscher Stiftung und trägt den Namen eines Mannes, der in Kaolack und weit darüber hinaus Spuren hinterlassen hat: Elhadj Mamadou Diouf. Er war Lehrer, Mentor und Wegbereiter – ein Mensch, der Verständigung, Toleranz und Respekt lebte. Sein Satz „Wer die Jugend erreicht, erreicht viel.“ ist zum Leitmotiv der EDF geworden. Er verstand Bildung als Brücke zwischen Menschen und Kulturen, und dieses Bild prägt die Arbeit der Stiftung bis heute.

Der jährliche Nachruf, den Tobias Rusteberg, Vorsitzender des Stiftungsrats, 2025 verfasste, knüpft daran an. Er beschreibt einen Pädagogen, der Kinder ermutigte, Familien stärkte und Menschen über Grenzen hinweg miteinander verband. Die Brücke zwischen Deutschland und Senegal ist damit nicht nur ein Symbol, sondern Ausdruck einer Haltung, die die EDF seit ihrer Gründung trägt.



„Wer die Jugend erreicht, erreicht viel.“

Elhadj Mamadou Diouf



Die EDF verfolgt das Ziel, die deutsch - senegalesische Jugend zusammenzubringen, Umweltbildung und Climate Action zu stärken, Bildung, Medizin, Ernährung, Sport und Musik vor Ort zu unterstützen und junge Menschen zu ermutigen, als Juniorbotschafter für eine Welt der Verständigung zu wirken. Ihr Grundsatz lautet: „Wir arbeiten nicht für Afrika, sondern MIT Afrika.“

2025 war ein Jahr, in dem dieses Vermächtnis besonders sichtbar wurde. Der Bildungskomplex Elhadj Mamadou Diouf in Kaolack ist vollständig gebaut, und nach Abschluss der Bauphase steht nun die Weiterentwicklung des pädagogischen Alltags im Mittelpunkt. Die Schule wächst, gewinnt an Profil und wird zunehmend zu einem Ort, an dem Kinder nicht nur lernen, sondern sich sicher fühlen und Gemeinschaft erleben.

Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Association Koumbi Saleh (AKS). Sie wurde zeitgleich mit der EDF als Partnerstiftung im Senegal gegründet und ist Träger des Bildungskomplexes. Die AKS sorgt dafür, dass die Schule nicht als externes Projekt, sondern als Teil der lokalen Strukturen wahrgenommen wird – ein gemeinsames Vorhaben, das aus der Mitte der Gemeinschaft heraus getragen wird. Dieses Zusammenspiel aus lokaler Verantwortung und internationaler Unterstützung macht die Arbeit der EDF nachhaltig.

2025 war auch ein Jahr intensiver Begegnungen. Die jährlichen Bildungs- und Begegnungsreisen des Tilman-Riemenschneider-Gymnasiums (TRG) Osterode fanden erneut statt. Die deutsche Schülergruppe besuchte den Bildungskomplex, lernte Kinder und Lehrkräfte kennen und erlebte Unterricht und Alltag aus erster Hand. Umgekehrt reiste eine senegalesische Schülergruppe nach Deutschland. Ein besonderer Moment war der Besuch von Bassirou Gakou, dem Vorsitzenden der AKS, im Stiftungshaus der Brusch & Ritscher Stiftung – ein Zeichen der Verbundenheit und des gegenseitigen Respekts.

Auch die Unterstützung wuchs weiter. Mehrere Service Clubs engagierten sich für das Projekt, und die Kindergartenfreundschaft zwischen dem Wulftener Kindergarten und dem Kindergarten im Bildungskomplex entwickelte sich weiter. Zudem wurde der EDF-Supporter-Club gegründet, der Menschen in Deutschland die Möglichkeit gibt, Bildungspatinnen und -paten zu werden.

Nach dem Ausscheiden von Klaus Becker als Vorsitzender des Stiftungsrats der EDF wurde das Gremium neu geordnet. Tobias Rusteberg prägte als neuer Vorsitzender die inhaltliche Weiterentwicklung des Fonds maßgeblich und begleitet das Projekt mit großer Präsenz und Überzeugung.

Der Start in das zweite Schuljahr des Bildungskomplexes im Herbst 2025 verlief erfolgreich. Die Schule wächst, gewinnt an Identität und eröffnet Kindern eine Zukunft, die ihnen sonst verschlossen bliebe. Die EDF begleitet diesen Weg mit Sorgfalt, Respekt vor der lokalen Kultur und dem Anspruch, Bildung nachhaltig zu gestalten.

Die Elhadj Diouf Foundation zeigt, wie wirkungsvoll internationale Bildungsarbeit sein kann, wenn sie auf echter Partnerschaft beruht. Gemeinsam mit der AKS, den Schulen in Kaolack und den engagierten Unterstützerinnen und Unterstützern in Deutschland entsteht ein Netzwerk, das Kinder stärkt, Familien entlastet und Gemeinschaften verbindet. Die EDF baut Brücken, die tragen – und begleitet eine Schule, die wächst, sich entwickelt und jeden Tag ein Stück Zukunft schafft.



Stiftungsfonds

Petra und Matthias Hirte Stiftung

Förderung des ASB-Wünschewagens 2025

Die Petra und Matthias Hirte Stiftung widmet sich der Unterstützung krebserkrankter Menschen und ihrer Angehörigen. Ihr Ursprung ist zutiefst persönlich: Stifter Matthias Hirte gründete den Fonds im Gedenken an seine Frau Petra, die zu früh verstorben ist. Aus dieser Erfahrung heraus entstand der Wunsch, anderen Menschen in ähnlichen Situationen beizustehen – Menschen, deren Alltag von Krankheit, Unsicherheit und Abschied geprägt ist. Die Stiftung ist damit nicht nur ein Förderinstrument, sondern auch ein Ausdruck von Dankbarkeit, Erinnerung und dem Bedürfnis, Leid zu lindern, wo es möglich ist.

Im Jahr 2025 hat die Hirte Stiftung ein Projekt unterstützt, das diesem Anliegen in besonderer Weise entspricht: den ASB-Wünschewagen. Dieses bundesweite Angebot des Arbeiter-Samariter-Bundes erfüllt schwerstkranken Menschen einen letzten, oft sehr persönlichen Wunsch. Die Fahrten führen an Orte, die für die Betroffenen eine besondere Bedeutung haben – ein letztes Mal ans Meer, zu einem Familienfest, in die vertraute Heimatstadt oder zu einem geliebten Menschen. Jede Fahrt wird individuell geplant, medizinisch begleitet und für die Fahrgäste kostenfrei ermöglicht.

Die Motivation hinter dieser Förderung ist tief verwurzelt. Der Wünschewagen schenkt Menschen am Lebensende etwas, das medizinische Versorgung allein nicht leisten kann – einen Moment des Friedens, der Selbstbestimmung und des Wiedersehens. Für viele Familien ist eine solche Fahrt ein kostbarer Abschied, der bleibt, wenn Worte fehlen. Die Hirte Stiftung unterstützt dieses Projekt, weil es genau dort ansetzt, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird: im Übergang zwischen Leben und Abschied, zwischen Hoffnung und Loslassen.

Die Förderung des Wünschewagens zeigt, wie wirkungsvoll ein Stiftungsfonds sein kann, wenn er klar ausgerichtet ist und von Menschen getragen wird, die sich mit Herz und Überzeugung engagieren. Die Petra und Matthias Hirte Stiftung setzt damit ein Zeichen der Mitmenschlichkeit und der Solidarität mit jenen, die in einer besonders verletzlichen Lebensphase Unterstützung benötigen. Sie zeigt, dass Hilfe nicht nur in Forschung, Therapie und Beratung besteht, sondern auch in einem letzten Wunsch, der erfüllt wird – leise, respektvoll und mit großer Sorgfalt.

PETRA & MATTHIAS
HIRTE
STIFTUNG



Förderprojekte

Im Jahr 2025 hat die Brusch & Ritscher Stiftung Projekte unterstützt, die auf ganz unterschiedliche Weise zeigen, wie viel Kraft in engagierter, fachlich fundierter und menschlich zugewandter Arbeit steckt. Unsere Förderungen reichen von lokaler Bildungs- und Sozialarbeit bis hin zu internationaler Entwicklungszusammenarbeit – und sie alle eint der Gedanke, dass konkrete Hilfe dort ansetzt, wo sie Menschen unmittelbar stärkt und ihnen neue Perspektiven eröffnet. Die Vielfalt dieser Projekte spiegelt zugleich die Vielfalt unserer satzungsmäßigen Stiftungszwecke wider und zeigt, wie breit unser Engagement angelegt ist, ohne an Klarheit oder Fokus zu verlieren.

Viele der geförderten Organisationen begleiten wir seit Jahren. Aus ersten Kontakten sind verlässliche Partnerschaften entstanden, getragen von gegenseitigem Vertrauen und dem gemeinsamen Anspruch, Wirkung zu erzielen, die über den Moment hinausreicht. Andere Projekte sind neu hinzugekommen und erweitern unser Wirken um wertvolle Impulse. In allen Fällen beeindruckt uns die Professionalität, die Ausdauer und die Menschlichkeit, mit der die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen ihrer Arbeit nachgehen. Sie sind es, die aus Fördermitteln echte Veränderungen entstehen lassen.

Besonders sichtbar wird dies in unserer größten Förderung des Jahres, der Zusammenarbeit mit EinDollarBrille e.V., die sich über die Jahre stetig vertieft hat. Doch auch die regionalen Projekte – von der Unterstützung wohnungsloser Menschen über die Förderung junger Talente bis hin zur Stärkung sozialer Initiativen – zeigen, wie breit und zugleich fokussiert unser Engagement ist. Jede dieser Organisationen leistet auf ihre Weise Außergewöhnliches: Sie schafft Sicherheit, eröffnet Chancen, stärkt Selbstvertrauen und ermöglicht Teilhabe.

Die folgenden Seiten geben einen Einblick in diese Arbeit. Sie zeigen, wie viel entstehen kann, wenn Menschen sich mit Kompetenz, Empathie und Überzeugung für andere einsetzen – und wie wichtig es ist, dieses Engagement zu unterstützen. Unsere Förderungen sind ein Beitrag dazu, dass diese wertvolle Arbeit weiterwirken kann.

Ein Dollar Brille 



STERNENLICHTER



Diakonische Gesellschaft
Wohnen und Beraten



JOHANNITER





EinDollarBrille e. V.

Sehkraft zurückgeben – Zukunft ermöglichen

Die Brusch & Ritscher Stiftung verbindet seit vielen Jahren eine enge und stetig gewachsene Zusammenarbeit mit EinDollarBrille e. V. Die Organisation verfolgt ein Ziel, das in seiner Einfachheit ebenso überzeugend wie in seiner Wirkung tiefgreifend ist: Menschen in Ländern des globalen Südens Zugang zu bezahlbaren Brillen und grundlegender augenoptischer Versorgung zu ermöglichen. Millionen Menschen können nicht lesen, nicht arbeiten, nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, weil ihnen eine einfache Sehhilfe fehlt. EinDollarBrille setzt genau hier an – mit einem Ansatz, der medizinische Versorgung, lokale Wertschöpfung und nachhaltige Strukturen miteinander verbindet.

Die Arbeit der Organisation entspricht in besonderer Weise dem Geist unserer Manfred - Ness - Blinden - und Sehbehindertenhilfe, einem Sondervermögen unserer Stiftung aus dem Nachlass von Manfred Ness. Sein Anliegen, Menschen mit Sehbeeinträchtigungen zu unterstützen und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, prägt unser Engagement bis heute und bildet einen zentralen Hintergrund unserer Förderung.

Im Jahr 2025 war EinDollarBrille unser größtes Förderprojekt. Diese Entscheidung ist Ausdruck einer Partnerschaft, die sich über die Jahre vertieft hat und von gegenseitigem Vertrauen, Transparenz und einem gemeinsamen Verständnis von nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit getragen wird. Zwei Projekte standen dabei im Mittelpunkt unserer Förderung – beide mit hoher fachlicher Relevanz und unmittelbarer Wirkung für die Menschen vor Ort.

In Peru arbeitet EinDollarBrille daran, Menschen in abgelegenen Regionen Zugang zu augenoptischer Versorgung zu ermöglichen. Viele dieser Gebiete sind nur schwer erreichbar, und augenmedizinische Infrastruktur ist kaum vorhanden. Die mobilen Augencamps schließen diese Lücke: Sie bringen augenoptische Grundversorgung dorthin, wo sie sonst nicht existieren würde.

Unsere Förderung ermöglichte die Anschaffung moderner Auto - Refraktometer, die eine präzise und schnelle Bestimmung der Sehschärfe erlauben. Diese Geräte erhöhen die Messgenauigkeit, verkürzen die Untersuchungszeiten und erleichtern die Arbeit der Teams erheblich – insbesondere in Situationen, in denen viele Menschen an einem Tag untersucht werden müssen. Für die Menschen in Peru bedeutet dies erstmals Zugang zu einer Brille – und damit die Möglichkeit, wieder zu arbeiten, zu lernen oder ihren Alltag selbstständig zu gestalten.



Förderprojekte

In Burkina Faso steht ein anderes augenmedizinisches Problem im Mittelpunkt: der graue Star. Katarakt ist eine der häufigsten Ursachen vermeidbarer Blindheit weltweit – und in Burkina Faso besonders verbreitet. Viele Menschen verlieren über Jahre hinweg schleichend ihr Sehvermögen, oft ohne jemals eine Diagnose oder Behandlung zu erhalten. Die Folgen sind gravierend: Verlust der Selbstständigkeit, Abhängigkeit von Angehörigen, eingeschränkte Erwerbsfähigkeit und soziale Isolation.

Unsere Förderung ermöglichte die Finanzierung von Kataraktoperationen, die für die Betroffenen einen tiefgreifenden Wendepunkt darstellen. Eine Operation, die in wenigen Minuten durchgeführt werden kann, gibt Menschen ihre Sehkraft zurück – und damit ihre Selbstständigkeit, ihre Würde und ihre Zukunftsperspektiven. Die Wirkung reicht weit über die medizinische Ebene hinaus: Wenn ein Familienmitglied wieder sehen kann, entlastet das die gesamte Familie. Kinder müssen nicht länger als Begleitpersonen aus der Schule fernbleiben, Erwachsene können wieder arbeiten oder ihre Tätigkeiten im Haushalt übernehmen, ältere Menschen gewinnen ihre Mobilität zurück.

Die Zusammenarbeit mit EinDollarBrille in Burkina Faso zeigt besonders eindrücklich, wie medizinische Interventionen und strukturelle Entwicklungsarbeit ineinandergreifen. Die Organisation arbeitet eng mit lokalen Partnern zusammen, stärkt bestehende Strukturen und sorgt dafür, dass die Versorgung langfristig in den Händen der Menschen vor Ort liegt. Unsere Förderung trägt dazu bei, diese Arbeit zu ermöglichen und ihre Wirkung zu verstärken.

Im Jahr 2025 wurde EinDollarBrille mit dem Marion - Dönhoff - Preis für internationale Verständigung und Versöhnung ausgezeichnet – einer der bedeutendsten Preise für zivilgesellschaftliches Engagement in Deutschland. Diese Auszeichnung würdigt nicht nur die Wirksamkeit der Arbeit von EinDollarBrille, sondern auch den Ansatz, der Hilfe, Würde und Selbstbestimmung miteinander verbindet – Werte, die auch unsere Stiftung leiten. Die Einladung unseres Vorstands zur Preisverleihung war ein Zeichen der gegenseitigen Wertschätzung und unterstreicht die enge Verbindung, die sich über die Jahre entwickelt hat.



Die Zusammenarbeit mit EinDollarBrille ist für uns weit mehr als eine Förderung. Sie ist eine gewachsene Partnerschaft, die von gemeinsamen Zielen, fachlicher Qualität und einem tiefen Verständnis für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit geprägt ist. Die Projekte in Peru und Burkina Faso stehen exemplarisch für das, was möglich wird, wenn lokale Strukturen gestärkt, Menschen befähigt und langfristige Lösungen geschaffen werden.

Wir freuen uns darauf, diese Zusammenarbeit in den kommenden Jahren weiter zu vertiefen – im Sinne der Manfred-Ness-Blinden- und Sehbehindertenhilfe und im Bewusstsein, dass jede Brille, jede Messung, jede Operation und jede Ausbildung ein Stück Zukunft schenkt.



Ärzte ohne Grenzen e. V.

Langjährige Verbundenheit – und ein neuer Fokus für die Zukunft

Ärzte ohne Grenzen ist dort im Einsatz, wo Menschen in akuten Krisen auf medizinische Hilfe angewiesen sind: in Konfliktgebieten, nach Naturkatastrophen, während Epidemien oder in Regionen, in denen Gesundheitssysteme zusammengebrochen sind. Die Organisation arbeitet unabhängig, unparteilich und ausschließlich nach medizinischem Bedarf – und erreicht Menschen, die oft keinerlei Zugang zu Versorgung mehr haben. Seit vielen Jahren begleitet die Brusch & Ritscher Stiftung diese Arbeit als Fördermitglied und unterstützt damit ein weltweites Netzwerk, das in Extremsituationen Leben rettet, Leid lindert und Hoffnung schenkt.

Zum Ende des Jahres 2025 haben wir unsere allgemeine Fördermitgliedschaft beendet. Dieser Schritt markiert keinen Abschied, sondern eine Neuausrichtung. Künftig möchten wir Ärzte ohne Grenzen gezielt dort unterstützen, wo die Not besonders groß ist und wo unsere Förderung unmittelbar Wirkung entfalten kann. Die Möglichkeit, projektbezogen zu fördern, eröffnet uns einen präziseren, wirkungsorientierten Einsatz unserer Mittel – und stärkt jene Einsätze, in denen medizinische Hilfe über das Überleben entscheidet.

Unsere Entscheidung ist getragen von großem Respekt für die Arbeit der Teams, die unter oft gefährlichen Bedingungen medizinische Versorgung leisten, Menschen beistehen und inmitten von Krisen ein Stück Stabilität schaffen. Sie stehen an der Seite jener, die kaum gesehen werden – in vergessenen Konflikten, in abgelegenen Regionen, in Situationen, in denen Hilfe alles bedeutet.

Wir blicken dankbar auf die langjährige Fördermitgliedschaft zurück und freuen uns darauf, Ärzte ohne Grenzen auch künftig zu begleiten – mit Unterstützung, die präzise, verantwortungsvoll und getragen ist von dem Vertrauen in eine Organisation, die weltweit Menschen erreicht, die Hilfe am dringendsten brauchen.

Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter Göttingen

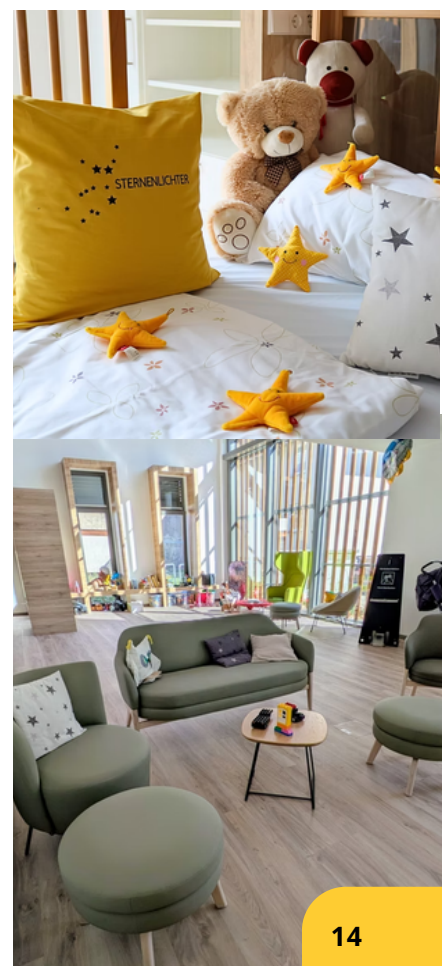
Ein Ort, an dem Menschlichkeit trägt – ganz in unserer Nähe

Das Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter in Göttingen begleitet Familien in einer der verletzlichsten Phasen ihres Lebens – mit Wärme, Professionalität und einer Haltung, die zutiefst menschlich ist. Seit 2025 ist die Brusch & Ritscher Stiftung Mitglied im Förderverein und unterstützt damit eine Arbeit, die weit über pflegerische Versorgung hinausgeht. Sie schenkt Kindern, Jugendlichen und ihren Angehörigen Zeit, Entlastung und Momente des Aufatmens.

Sternenlichter ist ein Ort, an dem das Leben im Mittelpunkt steht – selbst dann, wenn es begrenzt ist. Das multiprofessionelle Team schafft Räume, in denen schwerkranke junge Menschen Geborgenheit erfahren und Familien Kraft schöpfen können. Der Leitgedanke des Hauses, „Die Sterne des Himmels können wir einander nicht schenken. Aber die Sterne der Liebe, der Freude und der Zuversicht“, spiegelt eine Haltung wider, die uns als Stiftung tief berührt und die wir aus Überzeugung unterstützen.

Unsere Förderung folgt dem Grundsatz, dass Würde und Fürsorge nicht verhandelbar sind – und dass Verantwortung nicht an Landesgrenzen endet, aber auch nicht erst dort beginnt. Neben unserem Engagement in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit ist es uns ein besonderes Anliegen, auch in unserer unmittelbaren Umgebung Menschen zu stärken, die Unterstützung brauchen. Mit der Förderung von Sternenlichter setzen wir bewusst ein Zeichen dafür, dass Nähe zählt: für Familien, die hier leben, und für eine Region, der wir uns verbunden fühlen.

Wir sind dankbar, Teil dieses Netzwerks zu sein. Dankbar für die Menschen, die hier wirken. Und dankbar dafür, dass unsere Unterstützung dazu beiträgt, Licht in Zeiten zu bringen, in denen Familien es besonders brauchen.



Förderprojekte

Deutschlandstipendium an der Universität Hamburg

Bildungschancen stärken – Potenziale entfalten

Die Brusch & Ritscher Stiftung beteiligt sich seit vielen Jahren am Deutschlandstipendium der Universität Hamburg. Das bundesweite Programm verbindet staatliche Förderung mit privatem Engagement: Jeder Euro, den private Fördernde bereitstellen, wird vom Bund verdoppelt. So entsteht eine Stipendienkultur, die Leistung, gesellschaftliches Engagement und Chancengerechtigkeit gleichermaßen in den Blick nimmt. Die Hochschulen wählen ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten selbst aus und können gezielt junge Menschen unterstützen, die fachlich überzeugen und Verantwortung übernehmen – im Studium wie in der Gesellschaft.

Im Jahr 2025 hat unsere Stiftung erneut ein Stipendium für eine Studentin aus der Ukraine finanziert. Für sie bedeutet das Deutschlandstipendium nicht nur finanzielle Entlastung, sondern auch Stabilität und Perspektive in einer Lebenssituation, die von Umbrüchen geprägt ist. Die Förderung ermöglicht ihr, sich auf ihr Studium zu konzentrieren, sich in einem neuen Umfeld zu orientieren und ihre akademischen Ziele mit Zuversicht zu verfolgen.

Unsere langjährige Beteiligung am Deutschlandstipendium ist Ausdruck unseres Vertrauens in junge Menschen, die ihren Weg mit Engagement, Leistungsbereitschaft und Mut gestalten. Sie zeigt zugleich, wie wichtig es ist, Talente zu fördern – unabhängig von Herkunft, persönlichen Umständen oder äußeren Herausforderungen. Bildung eröffnet Chancen, und das Deutschlandstipendium trägt dazu bei, dass diese Chancen nicht an finanziellen Hürden scheitern.

Wir freuen uns, auch 2025 einen Beitrag dazu geleistet zu haben, dass Studierende aus einem Kriegsgebiet ihr Potenzial in Sicherheit entfalten können – mit Unterstützung, die ihnen Raum für Entwicklung, Konzentration und Zukunftsgestaltung gibt.



kulturhoc gUG

Neue Chancen für Frauen – Perspektiven durch gemeinsames Arbeiten

Mit kulturhoc hat die Brusch & Ritscher Stiftung 2025 ein Sozialunternehmen unterstützt, das Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung in Hamburg beim beruflichen Ankommen begleitet. Das Projekt schafft einen geschützten Raum, in dem Teilnehmerinnen ihre Fähigkeiten einbringen, neue Kompetenzen entwickeln und Schritt für Schritt berufliche Perspektiven aufbauen können.

In der Manufaktur in Hamburg-Ottensen entstehen handgefertigte Dattel- und Nusskonfekte – Produkte, die traditionelle Rezepte mit hochwertigen, fair gehandelten Zutaten verbinden. Doch die Arbeit in der Produktion ist weit mehr als ein Einstieg in Beschäftigung: Sie stärkt Selbstvertrauen, fördert Eigenständigkeit und ermöglicht soziale Teilhabe. kulturhoc unterstützt die Frauen zudem bei Qualifizierung, Sprachpraxis und der Orientierung auf dem Arbeitsmarkt – Bausteine, die für ein selbstbestimmtes Leben in einem neuen Land entscheidend sind.

Unsere Förderung würdigt dieses besondere Engagement. kulturhoc zeigt, wie Integration gelingen kann, wenn Menschen ihre Stärken einbringen können und faire Chancen erhalten. Das Projekt verbindet wirtschaftliche Tätigkeit mit sozialer Verantwortung – und schafft Perspektiven, die nachhaltig wirken.

Wir freuen uns, kulturhoc im Jahr 2025 begleitet zu haben und damit Engagement zu stärken, das Chancen eröffnet, Selbstbestimmung fördert und Frauen auf ihrem Weg in ein neues Leben unterstützt.



Diakonische Gesellschaft Wohnen und Beraten

Begleitung für Menschen ohne festen Halt

Die Ambulante Hilfe in Osterode der Diakonischen Gesellschaft Wohnen und Beraten unterstützt Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder bereits betroffen sind. Sie bietet Orientierung im Alltag, Hilfe im Kontakt mit Behörden, Unterstützung bei der Sicherung grundlegender Bedürfnisse und Zugang zu medizinischer Versorgung. Die Arbeit ist geprägt von Respekt, Verlässlichkeit und einer Haltung, die den Menschen in seiner Würde ernst nimmt – unabhängig von seiner aktuellen Lebenssituation.

Die Brusch & Ritscher Stiftung fördert diese Arbeit bereits seit einiger Zeit, insbesondere den Gesundheitsfonds für wohnungslose Menschen im Landkreis Osterode. Dieser Fonds ermöglicht medizinische Hilfe für Menschen, die sonst kaum Zugang zu Versorgung hätten. Für viele Betroffene ist er ein entscheidender Ankerpunkt: Er schafft Sicherheit in Situationen, in denen gesundheitliche Probleme oft unbemerkt bleiben oder aus Scham nicht angesprochen werden.

Im Jahr 2024 wurde die Bad-Lauterberg-Stiftung in die Brusch & Ritscher Stiftung überführt. Ihr Zweck – die Unterstützung obdachloser Menschen in der Region – ist seitdem Teil unserer eigenen Stiftungsarbeit. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Förderung der Ambulanten Hilfe im Jahr 2025 bewusst ausgeweitet. Damit möchten wir diesem Anliegen noch stärker gerecht werden und die Versorgung wohnungsloser Menschen nachhaltig stärken.

Unsere Unterstützung würdigt das Engagement der Mitarbeitenden, die mit fachlicher Kompetenz und großer menschlicher Zuwendung Menschen begleiten, die oft am Rand der Gesellschaft stehen. Sie zeigt zugleich, dass Verantwortung dort beginnt, wo Menschen Unterstützung brauchen – unmittelbar, konkret und in unserer Region.

Wir freuen uns, die Ambulante Hilfe in Osterode auch 2025 gestärkt zu haben und damit einen Beitrag zu leisten, der Menschen in schwierigen Lebenssituationen Halt gibt und Wege in ein selbstbestimmtes Leben eröffnet.

Osteroder Tafel e.V.

Unterstützung dort, wo sie unmittelbar ankommt

Die Osteroder Tafel e.V. leistet seit vielen Jahren einen unverzichtbaren Beitrag für Menschen in unserer Region, die auf Unterstützung angewiesen sind. Sie sammelt überschüssige, qualitativ einwandfreie Lebensmittel und verteilt sie an Menschen, die in finanziell herausfordernden Situationen leben. Mit großem organisatorischem Einsatz, viel ehrenamtlichem Engagement und einer Haltung, die von Respekt und Würde geprägt ist, schafft die Tafel einen Ort, an dem Hilfe unmittelbar und unbürokratisch ankommt.

Im Jahr 2025 hat die Brusch & Ritscher Stiftung erneut die Arbeit der Osteroder Tafel gefördert. Diese Unterstützung ist Ausdruck unserer Verbundenheit mit der Region und unseres Verständnisses von Verantwortung: Menschen in schwierigen Lebenslagen nicht allein zu lassen und Einrichtungen zu stärken, die tagtäglich konkrete Hilfe leisten. Die Tafel betreibt neben ihrem Standort in Osterode mehrere Ausgabestellen im Altkreis und erreicht damit viele Familien und Einzelpersonen, die auf diese Form der Unterstützung angewiesen sind.

Unsere Förderung würdigt das Engagement der vielen Ehrenamtlichen, die Lebensmittel retten, sortieren, ausgeben und damit einen wichtigen Beitrag für soziale Teilhabe und gelebte Solidarität leisten. Sie zeigt zugleich, dass Menschlichkeit vor Ort beginnt – dort, wo Menschen einander begegnen, sich unterstützen und füreinander Verantwortung übernehmen.

Wir freuen uns, die Arbeit der Osteroder Tafel im Jahr 2025 begleitet zu haben und damit einen Beitrag zu leisten, der direkt in unserer Nachbarschaft wirkt und Menschen in herausfordernden Situationen entlastet.



Förderprojekte

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Erste Hilfe früh lernen – Sicherheit für den Alltag stärken

Mit dem Programm „Ersthelfer von morgen“ vermittelt die Johanniter-Unfall-Hilfe Kindern spielerisch und altersgerecht, wie sie in Notsituationen richtig reagieren können. Die Kurse fördern Aufmerksamkeit, Mut und Verantwortungsbewusstsein – Fähigkeiten, die Kindern Sicherheit geben und im Ernstfall Leben retten können. Das speziell entwickelte Material ermöglicht es pädagogischen Fachkräften, Erste-Hilfe-Wissen kindgerecht zu vermitteln und in den Alltag von Kitas und Grundschulen zu integrieren.

Im Jahr 2025 hat die Brusch & Ritscher Stiftung die Anschaffung von Kursmaterialien für Einrichtungen im Landkreis Goslar gefördert. Damit unterstützen wir ein Angebot, das Kinder früh stärkt, ihnen praktische Kompetenzen vermittelt und zugleich das Bewusstsein für Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt fördert. Die Johanniter leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheitsbildung vor Ort – niedrigschwellig, praxisnah und mit spürbarer Wirkung im Alltag der Kinder.

Unsere Förderung würdigt dieses Engagement und trägt dazu bei, dass Kinder in unserer Region früh lernen, Verantwortung zu übernehmen und in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben. Sie zeigt zugleich, wie wichtig es ist, Kompetenzen zu vermitteln, die ein Leben lang tragen – und wie wertvoll Organisationen sind, die diese Aufgabe mit Professionalität und Herz erfüllen.

Wir freuen uns, die Johanniter-Unfall-Hilfe im Jahr 2025 unterstützt zu haben und damit einen Beitrag zu leisten, der junge Menschen stärkt und unsere Region ein Stück sicherer macht.



NABU Kreisgruppe Goslar e. V.

Naturschutz vor unserer Haustür – ein Engagement, das verbindet

Mit Beginn des Jahres 2025 hat die Brusch & Ritscher Stiftung die Arbeit der NABU Kreisgruppe Goslar e. V. erstmals unterstützt. Die Entscheidung für diese neue Förderung ist ein bewusstes Bekenntnis zu einer Organisation, die sich mit großer fachlicher Kompetenz und beeindruckendem ehrenamtlichen Einsatz für den Schutz und die Pflege der Natur in unserer Region einsetzt. Die Kreisgruppe bewahrt wertvolle Lebensräume, engagiert sich im Arten- und Biotopschutz und macht Natur für Menschen erlebbar – auf Wegen, die Wissen vermitteln, Begeisterung wecken und Verantwortung fördern.

Die Arbeit des NABU Goslar ist vielfältig: Pflegeeinsätze in sensiblen Gebieten, Schutzmaßnahmen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, naturkundliche Führungen und Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene. All diese Aktivitäten tragen dazu bei, die Schönheit und Vielfalt unserer heimischen Landschaft zu erhalten – und sie stärken das Bewusstsein dafür, wie wertvoll Natur direkt vor unserer Haustür ist.

Unsere Förderung im Jahr 2025 würdigt das Engagement der vielen Menschen, die sich mit Zeit, Wissen und Herz für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen. Sie unterstreicht zugleich, dass nachhaltiges Handeln dort beginnt, wo wir leben: in den Wäldern, Wiesen und Lebensräumen, die unsere Region prägen und die für kommende Generationen bewahrt werden müssen.

Wir freuen uns, die Arbeit des NABU Goslar erstmals begleitet zu haben – und gemeinsam dazu beizutragen, dass Natur in unserer Umgebung geschützt, geschätzt und bewahrt wird.



Stiftungskapital

Stiftungskapitalstock zum 01.01.2025	2.738.000,00€
Zustiftungen und Zuführungen 2025	1.362.000,00€
Stiftungskapitalstock zum 31.12.2025	4.100.000,00€
Rücklagen nach § 62 Abs.1 Nr.3 AO	268.500,00€
Umschichtungsrücklagen der Vermögensverwaltung	172.103,00€
Schwebende Kursgewinne / -verluste	61.396,76€
Jahresüberschuss 2025 zur zeitnahen Verwendung	10.368,89€
Projektrücklagen nach § 62 Abs.1 Nr.1 AO	303,04€
Instandhaltungsrücklage für Immobilienbesitz	20.000,00€
Stifterdarlehen	69.000,00€
Gesamtvermögen zum 31.12.2025	4.701.671,69€

Einnahme - Überschussrechnung

Saldo aus 2024	5.958,90€
Überschüsse aus Vermögensverwaltung	86.366,55€
Überschüsse aus Immobilienbesitz	1.468,96€
Sonstige Einnahmen und Aufwendungen	2.114,64€
Empfangene Spenden	130.902,14€
Empfangene Förderungen und Zuschüsse	94.000,00€
Geschäftsstelle & Verwaltung	-12.879,79€
Dotierung von Rücklagen	-32.360,01€
Erfüllung des Stiftungszwecks	-265.571,39€
Jahresüberschuss 2025 zur zeitnahen Verwendung	10.368,89€

Erläuterung zum Jahresabschluss 2025

Der Jahresabschluss 2025 der Brusch & Ritscher Stiftung zeigt ein Jahr, in dem sich die Stiftung finanziell weiter gefestigt und zugleich inhaltlich neu ausgerichtet hat. Die Zahlen spiegeln nicht nur wirtschaftliche Entwicklungen wieder, sondern auch den Übergang von einer intensiven Projektphase hin zu einer Phase der Konsolidierung und Weiterentwicklung.

Bereits in der Kapitalerhaltungsrechnung wird deutlich, dass sich das Stiftungsvermögen im Laufe des Jahres spürbar erhöht hat: Zustiftungen, Erbschaften und Zuführungen aus Rücklagen haben den Kapitalstock weiter gestärkt, und auch die Umschichtungsrücklage aus der Vermögensverwaltung ist deutlich angewachsen, was auf erfolgreiche Umschichtungen und eine insgesamt positive Marktentwicklung hinweist. Die Bewertungsergebnisse der Vermögenswerte fallen – anders als im Vorjahr – positiv aus und tragen zu einer weiteren Stabilisierung bei. Insgesamt führt dies zu einem deutlichen Anstieg des Gesamtvermögens zum Jahresende und unterstreicht die solide finanzielle Basis der Stiftung.

Die Einnahmen-Überschussrechnung bestätigt diese Entwicklung: Die Erträge aus Geld- und Wertpapiervermögen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, während die Aufwendungen für Vermögensverwaltung und Transaktionen nur moderat zugenommen haben. Das Immobilienvermögen liefert ein weitgehend konstantes Ergebnis. Die Kosten der Stiftungsverwaltung sind im Zuge der Professionalisierung erwartungsgemäß gestiegen, insbesondere durch Professionalisierung des Verwaltung und die Einführung einer hauptamtlichen Position. Die sonstigen Ergebnisse fallen deutlich positiver aus als im Vorjahr und stabilisieren die Gesamtertragslage zusätzlich.

Im ideellen Bereich sind die Einnahmen aus Spenden und Zuschüssen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Dennoch ergibt sich insgesamt ein stabiler Überschuss, der auch nach Rücklagenbewegungen positiv bleibt. Die Rücklagenstruktur der Stiftung hat sich weiter gefestigt: Die freie Rücklage ist leicht gestiegen, die Umschichtungsrücklage hat sich deutlich erhöht, und die Projektrücklage wurde moderat gestärkt.

Besonders ins Auge fällt der Rückgang der satzungsgemäßen Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr, der jedoch klar erklärbar ist und in direktem Zusammenhang mit einem Meilenstein der Stiftungsarbeit steht: dem Abschluss des Bildungskomplexes Elhadj Diouf in Kaolack. Dieses Projekt war über Jahre hinweg das mit Abstand größte Vorhaben der Stiftung und hat erhebliche Mittel gebunden; mit der Fertigstellung der baulichen Maßnahmen entfielen 2025 die zuvor notwendigen hohen Investitionssummen, die in den Vorjahren an die AKS, die senegalesische Partnerstiftung des Stiftungsfonds EDF, geflossen waren. Die Projektphase hat sich damit von einer investiven Aufbauphase hin zu einer Phase der inhaltlichen Entwicklung und langfristigen Wirkung verschoben.

Insgesamt zeigt der Jahresabschluss 2025 eine Stiftung, die finanziell stabil, strukturell gestärkt und inhaltlich klar ausgerichtet ist. Die Vermögensbasis wurde weiter ausgebaut, die Ertragslage ist solide, und die Rücklagen bieten eine verlässliche Grundlage für die kommenden Jahre. Die veränderte Höhe der Fördermittel spiegelt die natürliche Entwicklung eines großen Projekts wieder, das nun in eine neue Phase übergeht. Die Stiftung ist damit gut aufgestellt, um ihre Arbeit im Sinne der Stifterinnen fortzuführen und weiterzuentwickeln – mit Verantwortung, Weitblick und dem Anspruch, nachhaltige Wirkung zu erzielen.



In eigener Sache

Die Arbeit der Brusch & Ritscher Stiftung lebt nicht nur von ihren Projekten, sondern auch von den Strukturen, Menschen und Entwicklungen, die sie tragen. 2025 war ein Jahr, in dem sich die Stiftung organisatorisch weiterentwickelt, Verantwortlichkeiten geschärft und wichtige Arbeitsbereiche modernisiert hat. Dieses Kapitel gibt einen Einblick in diese internen Schritte – in die Zusammenarbeit im Vorstand, die Professionalisierung der Geschäftsstelle, den verantwortungsvollen Einsatz neuer Technologien und die Weiterentwicklung unseres öffentlichen Auftritts. Es zeigt, wie wir die Stiftung so aufstellen, dass sie ihre Aufgaben auch in Zukunft verlässlich, transparent und wirkungsvoll erfüllen kann.

Gemeinsame Verantwortung – Zusammenarbeit, Weiterentwicklung und Offenheit

Die Arbeit der Brusch & Ritscher Stiftung wird getragen von einer vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit im Vorstand. Auch im Jahr 2025 hat sich dieses Miteinander als große Stärke erwiesen. Der Vorstand – bestehend aus dem Vorsitzenden Detlev Koch, seinem Stellvertreter André Bogdan und dem Vorstandsmitglied Daniel Koch – arbeitet eng abgestimmt zusammen und verbindet unterschiedliche Perspektiven zu einem gemeinsamen, verantwortungsvollen Handeln. Regelmäßige Gespräche, klare Rollenverteilungen und ein offener Austausch prägen die gemeinsame Arbeit und schaffen die Grundlage für verlässliche Entscheidungen im Sinne unserer Stifterinnen.

Parallel dazu hat sich die interne Struktur der Stiftung weiterentwickelt. Mit dem Wachstum unserer Aufgaben wurden Dokumentations- und Verwaltungsprozesse überarbeitet, Abläufe klarer definiert und die interne Kommunikation gestärkt. Diese Schritte dienen der langfristigen Professionalisierung unserer Arbeit und stellen sicher, dass die Stiftung ihren vielfältigen Aufgaben auch in Zukunft effizient, transparent und verantwortungsvoll nachkommen kann.

Transparenz ist dabei ein zentrales Anliegen. Als gemeinnützige Stiftung gehen wir sorgfältig mit den uns anvertrauten Mitteln um und legen Wert auf nachvollziehbare Entscheidungen sowie eine klare Darstellung unserer Arbeit. Der Jahresbericht ist ein wesentlicher Teil dieser Rechenschaft und zeigt, wie wir unsere Mittel einsetzen und welche Wirkung dadurch entsteht.

Ebenso wichtig ist uns die Offenheit im Austausch mit allen, die sich für unsere Arbeit interessieren. Die Stiftung versteht sich als ansprechbare Institution, die den Dialog sucht und Anregungen ernst nimmt. Wir freuen uns über den Kontakt mit Partnern, Fördernden, Projektverantwortlichen und allen Menschen, die sich für unsere Stiftungsarbeit engagieren oder interessieren. Diese Offenheit stärkt unsere Arbeit und hilft uns, nah an den Themen und Menschen zu bleiben, für die wir Verantwortung tragen.

Vor diesem Hintergrund der gewachsenen Aufgaben, der intensiven Zusammenarbeit und der strukturellen Weiterentwicklung hat die Stiftung im Jahr 2025 einen weiteren wichtigen Schritt unternommen: die Schaffung einer hauptamtlichen Position zur Unterstützung des Vorstands.



Referent des Vorstands – Professionalisierung unserer Stiftungsarbeit



Seit Oktober 2025 ist Dennis Reich hauptamtlich als Referent des Vorstands für die Brusch & Ritscher Stiftung tätig. Mit dieser neuen Position verfolgt die Stiftung das Ziel, ihre Arbeit langfristig weiter zu professionalisieren und eine kompetente, verlässliche Geschäftsführung auch für die kommenden Jahre sicherzustellen. Die Entscheidung für eine hauptamtliche Unterstützung ist Ausdruck des gewachsenen Umfangs unserer Aufgaben und des Anspruchs, unsere Stiftungsarbeit strukturiert, verantwortungsvoll und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Herr Reich verfügt über eine kaufmännische Ausbildung sowie ein betriebswirtschaftliches Studium mit Schwerpunkt Management. Beruflich war er viele Jahre als selbstständiger Einzelhändler tätig und arbeitete zuletzt in der Verwaltung eines mittelständischen Unternehmens. Darüber hinaus hat er lange Jahre in Asien gelebt, gelernt und gearbeitet und bringt dadurch umfassende interkulturelle Erfahrung mit, die seine Tätigkeit in einer international ausgerichteten Stiftung zusätzlich bereichert. Diese vielfältigen beruflichen und persönlichen Erfahrungen fließen nun in die operative und strategische Arbeit der Stiftung ein.

Im Jahr 2026 wird Herr Reich zudem eine Weiterbildung im Stiftungsmanagement an der Deutschen Stiftungsakademie absolvieren, um sich gezielt auf die besonderen Anforderungen der Stiftungsarbeit vorzubereiten und die Professionalisierung unserer Strukturen weiter voranzubringen.

„Die Aufgabe, die Arbeit unserer Stiftung hauptamtlich zu unterstützen, erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit. Die Stiftung steht für Werte, die mir persönlich sehr am Herzen liegen: Verantwortung, Menschlichkeit und nachhaltiges Engagement. Ich freue mich darauf, diese Arbeit gemeinsam mit dem Vorstand, unseren Partnern und allen Beteiligten weiterzuentwickeln. Für Fragen, Anliegen und Anregungen stehe ich jederzeit gern zur Verfügung und freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen, die unsere Stiftung begleiten und unterstützen.“

Dennis Reich

Künstliche Intelligenz in unserer Stiftungsarbeit

Die rasante Entwicklung der künstlichen Intelligenz im Jahr 2025 ist auch an uns nicht vorbeigegangen. Aus Gründen der Transparenz möchten wir offen darlegen, wie wir diese Technologien nutzen und welche Rolle sie in unserer Arbeit spielen. Unser Grundsatz ist klar: KI ist für uns ein Werkzeug – hilfreich, aber kein Ersatz für menschliche Verantwortung und Erfahrung. Wir setzen sie dort ein, wo sie unsere Arbeit unterstützt, ohne zusätzliche Kosten zu verursachen, und wo sie zu einer weiteren Professionalisierung beitragen kann.

Besonders nützlich ist KI in der internationalen Korrespondenz, vor allem in Französisch, der wichtigsten Arbeitssprache unserer Partner im Kongo und im Senegal. Moderne KI-Übersetzungen erfassen Zusammenhänge besser als frühere Tools und helfen uns, Nachrichten präziser, verständlicher und im passenden Ton zu formulieren. Auch die Auswertung fremdsprachiger Berichte und Dokumente – sowie gelegentliche Übersetzungen aus dem Spanischen, etwa aus Peru – wird dadurch erleichtert. Ebenso unterstützt KI uns bei der sprachlichen Feinarbeit unserer eigenen Texte. Die inhaltliche Verantwortung bleibt jedoch immer bei uns.

Aus Interesse und Neugierde wagen wir in diesem Jahr ein kleines Experiment: Dieser Jahresbericht wird zusätzlich als Audio-Podcast für Erwachsene und als kurzes Erklärvideo für Kinder aufbereitet – beides mithilfe von KI. Auf der letzten Seite finden Sie einen QR-Code zu diesen Formaten. Vielleicht mögen Sie hineinhören oder hineinschauen und selbst erleben, was heute bereits möglich ist.

Webseite und Logo – Weiterentwicklung unseres öffentlichen Auftritts

Im Jahr 2025 hat die Webseite der Brusch & Ritscher Stiftung ein umfassendes Update erhalten. Die Überarbeitung ist noch nicht vollständig abgeschlossen; weitere Anpassungen, Ergänzungen und Verbesserungen befinden sich bereits in Arbeit. Ziel ist ein moderner, klarer und barrierearmer Auftritt, der unsere Projekte, unsere Haltung und unsere Arbeitsweise transparent und ansprechend vermittelt.



Brusch & Ritscher Stiftung

Auch unser Logo wurde im vergangenen Jahr überarbeitet. Das Redesign modernisiert den visuellen Auftritt der Stiftung, ohne den vertrauten Wiedererkennungswert zu verlieren. Die neue Gestaltung verbindet Tradition und Gegenwart und spiegelt damit den Charakter unserer Stiftung wieder: verwurzelt in ihrem Ursprung, offen für die Zukunft.



**Brusch &
Ritscher
Stiftung**

Portrait der Stifterinnen – Erinnerung, die bleibt

Unsere Stiftung verdankt ihre Existenz zwei außergewöhnlichen Frauen: Dr. Margund Brusch und Ilse Ritscher. Beide waren einander eng verbunden, beide haben mit Weitblick, Großzügigkeit und tiefem Verantwortungsgefühl den Grundstein für unsere heutige Arbeit gelegt.

Da es leider kein gemeinsames Foto der beiden Stifterinnen in unserem Archiv gibt, haben wir im Jahr 2025 ein Portrait von künstlicher Intelligenz anfertigen lassen, das sie würdevoll und in ihrer Verbundenheit gemeinsam zeigt. Dieses Portrait hat nun seinen Platz im Stiftungshaus gefunden. Es erinnert uns täglich an die Menschen, deren Werte und Überzeugungen unsere Arbeit tragen – und an die Verantwortung, die wir in ihrem Sinne weiterführen.



Ausblick 2026

Zum Zeitpunkt des Drucks dieses Berichts hat das Jahr 2026 bereits begonnen, und einige Entwicklungen sind schon angelaufen. Wie in den Vorjahren bleiben die Brusch & Ritscher Grundschule in Kongila und die augenärztliche Versorgung zentrale Bestandteile unserer Arbeit im Kongo. Aufgrund behördlicher Auflagen wird ein kleiner Anbau an das bestehende Schulgebäude entstehen, der als Lehrerzimmer und Raum für die Unterrichtsvorbereitung dient. Darüber hinaus stehen mehrere Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen an. Die Durchführung weiterer augenärztlicher Einsätze ist derzeit ungewiss, da es zunehmend schwierig wird, einen Augenarzt in das abgelegene Dorf zu holen. Wir werden dennoch alles daransetzen, diese wichtige Arbeit fortzuführen.

In Kaolack wird sich die Arbeit der Elhadj Diouf Foundation 2026 weiterentwickeln. Die Stiftung begleitet diese Vorhaben fördernd und beratend. Geplant sind unter anderem die Inbetriebnahme eines Schulbusses, der Kindern den täglichen Schulweg erleichtert, der Aufbau und die Inbetriebnahme einer großen Wasseraufbereitungsanlage sowie ein deutlicher Ausbau der Solarkapazitäten, um die Energieversorgung langfristig zu sichern. Diese Schritte stärken die Eigenständigkeit der Einrichtungen vor Ort und schaffen verlässliche Grundlagen für die kommenden Jahre.



Parallel dazu entsteht ein Projekt, das persönliche Verbundenheit und Engagement über Kontinente hinweg sichtbar macht: der Lauf „6500 km – Eine Brücke zwischen Kaolack und Osterode“. Initiator ist Dominik Singer, der gemeinsam mit Freunden und engagierten Sportlerinnen und Sportlern die Strecke zurücklegt, um Aufmerksamkeit und Unterstützung für die Elhadj Diouf Foundation und Sternenlichter e. V. zu gewinnen. Die Initiative verbindet sportliche Leistung mit einer klaren Botschaft der Solidarität und zeigt, wie individuelle Motivation und gemeinschaftliches Handeln zusammenwirken können.

Im Frühjahr wird zudem ein Medi-Camp in Kaolack stattfinden, initiiert von Zahnärztin Dr. Anja Herpe aus Förste und getragen von unserer Stiftung. Neben der zahnmedizinischen Versorgung werden auch eine Gynäkologin und ein Augenarzt teilnehmen. In Kooperation mit EinDollarBrille soll die lokale Bevölkerung während des Camps zusätzlich mit Brillen durch das Team um Dr. Herpe versorgt werden.

Auch außerhalb Afrikas setzen wir unsere Förderlinien fort. Wir planen, erneut Projekte von EinDollarBrille zu unterstützen. Für Ärzte ohne Grenzen liegen uns bereits konkrete Vorschläge für eine projektbezogene Förderung vor, die wir im Laufe des Jahres prüfen und voraussichtlich umsetzen werden.

In Deutschland werden wir das Deutschlandstipendium weiterführen, die diakonische Beratung für wohnungslose Menschen in Osterode unterstützen sowie unsere bestehenden Partnerschaften mit dem NABU, Sternenlichter e. V. und kulturhoc fortsetzen. Neu hinzu kommt 2026 die Förderung von Venito Oberharz (Dachstiftung Diakonie). Am Haus der Wohngruppe in Clausthal-Zellerfeld soll der Sportplatz erneuert werden – ein Vorhaben, das wir gerne unterstützen, weil es Kindern und Jugendlichen im Oberharz unmittelbar zugutekommt.

2026 wird damit ein Jahr, in dem Bewährtes fortgeführt, neue Impulse gesetzt und bestehende Partnerschaften weiter gestärkt werden. Wie in den vergangenen Jahren gehen wir diese Aufgaben mit Augenmaß, Verantwortung und dem Anspruch an, dort zu helfen, wo unsere Unterstützung konkret wirkt.

MEDICAL CAMP KAOLACK 2026

Gesundheit schenken - gemeinsam für Kaolack 🇸🇳

WIR FREUEN UNS, WEITERE FACHKRÄFTE IN UNSEREM TEAM ZU HABEN:

- EINE GYNÄKOLOGIN
- EINEN AUGENARZT
- EIN ENGAGIERTES ZAHNMEDIZINISCHES TEAM
- © EINDOLLARBRILLE E.V. 2025 | WELTWEIT IN EINER VISION VERBUNDEN

IHRE SPENDE TRÄGT DAZU BEI, DASS DAS MEDI CAMP EFFIZIENT DURCHGEFÜHRT WERDEN KANN – HELFEN SIE MIT.



Brusch & Ritscher Stiftung
Sparkasse HGP
DE41 2595 0130 0056 2947 76

(Die Stiftung ist gemeinnützig und die Spende ist steuerlich abzugsfähig)

Kontakt:
Dr. Anja Herpe | Frederik Borini
MedicalCamp.Kaolack@gmail.com

Sponsored by:



Danksagung

Die Brusch & Ritscher Stiftung lebt von Menschen, die sich mit Großzügigkeit, Vertrauen und einem tiefen Sinn für Verantwortung engagieren. Was im Jahr 2025 möglich wurde, verdanken wir einer Gemeinschaft, die weit über unsere Stiftung hinausreicht. Viele tragen dazu bei, dass aus Ideen Wirklichkeit wird, aus Hoffnung konkrete Hilfe und aus einzelnen Initiativen langfristige Wirkung entsteht.

Unser besonderer Dank gilt unseren Partnerinnen und Partnern im Kongo und im Senegal. Sie tragen die tägliche Verantwortung vor Ort, oft unter Bedingungen, die viel Kraft, Geduld und Mut erfordern. Ihr Einsatz ist weit mehr als operative Arbeit – er ist Ausdruck von Verbundenheit, Verlässlichkeit und dem festen Willen, Menschen in schwierigen Lebenssituationen beizustehen. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht denkbar.

Ebenso danken wir den engagierten Menschen in den Organisationen, die wir fördern. Sie arbeiten mit Professionalität, Empathie und Ausdauer für Bildung, Gesundheit, Teilhabe, Schutz und Würde. Ihr Wirken zeigt, wie viel entstehen kann, wenn Menschen sich mit Haltung und Überzeugung für andere einsetzen. Jede dieser Initiativen trägt dazu bei, dass unsere Förderung Wirkung entfalten kann.

Unser herzlicher Dank gilt den zahlreichen privaten Spenderinnen und Spendern, die uns oft über viele Jahre hinweg begleiten, sowie den vielen Unternehmen, die unsere Arbeit mit großem Verantwortungsbewusstsein unterstützen. Ein besonderer Dank gilt den Unterstützerinnen und Unterstützern der Elhadj Diouf Foundation. Ihr Engagement schafft Begegnungen, stärkt Brücken zwischen Menschen und Kulturen und trägt dazu bei, dass die Projekte in Kaolack wachsen und sich weiterentwickeln. Ebenso danken wir den fördernden Organisationen, die die EDF mit großer Kontinuität unterstützen und damit ein Fundament legen, auf dem Zukunft entstehen kann.

In besonderer Verbundenheit gedenken wir unserer verstorbenen Stifterinnen und Stiftern: Frau Dr. Margund Brusch, Frau Ilse Ritscher, Frau Gerda Kirste, anonyme Zustiftende, Herr Manfred Ness, Herr Hermann Werner und Frau Almut Hornfeck. Ihr Vermächtnis wirkt fort – in jedem Kind, das lernen kann, in jeder medizinischen Behandlung, die Hoffnung schenkt, und in jeder Initiative, die Menschen stärkt. Wir tragen dieses Erbe mit Dankbarkeit, Respekt und dem Bewusstsein weiter, dass es uns verpflichtet.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über jede Form der Beteiligung – ob groß oder klein, einmalig oder regelmäßig. Jede Unterstützung hilft uns, Menschen zu erreichen und Projekte zu ermöglichen, die ohne Sie nicht denkbar wären. Sie können uns mit einer freien Spende unterstützen, gezielt ein Projekt oder einen Fonds stärken, eine Patenschaft übernehmen oder durch eine Zustiftung die nachhaltige Wirkung der Stiftung langfristig sichern.

Spendenkonten

Kontoinhaber aller Konten: Brusch & Ritscher Stiftung

Freie Spenden, Spenden für unsere eigenen Projekte oder Zustiftungen
bitte im Verwendungszweck angeben

DE89 2595 0130 0153 0518 00

Spenden für die Elhadj Diouf Foundation

DE31 2595 0130 0098 0003 00

Spenden für die Hirte Stiftung

DE24 2595 0130 0152 0277 77

Dr. Margund Brusch und Ilse Ritscher Stiftung
auch: Brusch & Ritscher Stiftung

Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts
Sitz: Hamburg

Anschrift der Geschäftsstelle:
An den Eschenbacher Teichen 14
38678 Clausthal-Zellerfeld

Herausgeber:
Brusch & Ritscher Stiftung

Vertretungsberechtigtes Organ:
Der Stiftungsvorstand
Detlev Koch (Vorsitzender)
Andrè Bogdan (stellv. Vorsitzender)
Daniel Koch

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV:
Brusch & Ritscher Stiftung
– vertreten durch den Stiftungsvorstand –

Kontakt:
Telefon: 05323 / 7318 906
E-Mail: kontakt@stiften-und-helfen.de
Web: <https://www.stiften-und-helfen.de>

Stiftungsaufsicht:
Behörde für Justiz und Verbraucherschutz Hamburg
– Stiftungsaufsicht –

Gemeinnützigkeit:
Die Brusch & Ritscher Stiftung ist gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO.
Steuernummer: 21/215/00299
Freistellungsbescheid: vom 12.06.2025 / Finanzamt Goslar-Bad Gandersheim

Hinweis zur Verantwortung und Sorgfalt:
Alle Angaben in diesem Jahresbericht wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Für Hinweise auf inhaltliche Unstimmigkeiten sind wir dankbar.

Dieser Bericht dient der Information über die Arbeit der Brusch & Ritscher Stiftung. Eine Haftung für Schäden, die aus der Nutzung der hier bereitgestellten Informationen entstehen, ist – soweit gesetzlich zulässig – ausgeschlossen.

Urheberrecht:
Alle Inhalte dieses Jahresberichts, einschließlich Texte, Bilder und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Brusch & Ritscher Stiftung.



Brusch & Ritscher Stiftung

Entdecken Sie unseren Jahresbericht auch in neuen Formaten: Ein KI-gestützter Audiopodcast führt durch die wichtigsten Themen des Jahres, und ein kindgerechtes Erklärvideo macht unsere Arbeit für junge Menschen verständlich. Scannen Sie einfach die QR-Codes.



Deepdive in den
Jahresbericht 2025
als Podcast



Erklärvideo für
Kinder und
Jugendliche